

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

46. Jahrgang.

Nr. 13.

Neuenbürg, Dienstag den 24. Januar

1888.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amtliches.

Gemeinde Calmbach.

Stammholz- u. Stangen-Verkauf.

Aus dem Gemeindewald Kälbling

Freitag den 27. Januar 1888
vormittags 1/2 12 Uhr

254 St. tann. Langholz I.—IV. Kl.
mit 156,27 Fm.,

70 " tann. Sägholz I.—III. Kl.
mit 38,14 Fm.,

1 Eiche mit 0,48 Fm.,

8 Buchen mit 2,09 Fm.,

194 St. meist ficht. Baustrangen un-
entzündet mit 30,33 Fm.,

105 " Derbstangen I.—III. Kl.,

25 " Hopfenstrangen I. u. II. Kl.,

50 " Reisstrangen II. Kl.,

855 " dto. III.—V. Kl., Flohwieden.

Kaufliebhaber werden in das Rathaus
dahier eingeladen.

Schultheißenamt.
Haberlen.

Sindelkingen.

Eichenstammholz-Verkauf.

Im hiesigen Stadtwald Distrikt Kauf-
wald und Diebskarrn kommen

Mittwoch den 25. Januar d. J.

zur öffentlichen Versteigerung:

99 Nummern Eichen bis zu 13 m Länge
und 115 cm mittl. Durchmesser mit
291 Fm.

Zusammenkunft vormittags 9 Uhr beim
Kaufwald-Tunnel.

Maß- und Preislisten können von dem
Unterzeichneten gegen Kostennachnahme be-
zogen werden.

Den 18. Januar 1888.

Stadtpfleger Däuble.

Neuenbürg.

Lannen Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 26. d. M.
morgens 8 Uhr

kommen aus dem Stadtwald Hummelrain zc.
zum Verkauf:

44 St. tann. Langholz III. u. IV. Kl.
mit 23,68 Fm.,

62 " tann. Langholz V. Kl. mit 15
Fm. und

4 eich. Stangen mit 0,49 Fm.

Den 22. Januar 1888.

Stadtschultheißenamt.
B u b.

Loffenan.

Holz-Verkauf

am Freitag den 3. Februar d. J.
von morgens 9 Uhr an

auf dem Rathaus aus den Gemeinde- und
Stiftungswaldungen:

37 tann. Stämme mit 57,53 Fm.,

1293 " " " 547,23 "

597 " " " 327,67 "

36 Stück Buchen und Eichen mit

10,33 Fm.

Den 21. Januar 1888.

Schultheißenamt.

Dehsele.

Gemeinde Engelsbrand.

Stammholz-, Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 1. Februar d. J.
von vormittags 10 Uhr an

auf hiesigem Rathaus aus den Gemeinde-
waldungen: Hiebwald, Bahnholz, Säufang
und Sauberg:

4 Eichen mit 1,25 Fm., 10 Buchen

mit 3,15 Fm., 554 Nadelholzstämme

mit 348,24 Fm., 27 dto. Klöße mit

17,27 Fm., 70 Baustrangen (Langholz

V. Kl.) mit 13,08 Fm., 48 Werk-

strangen II.—IV. Kl., 16 Reisstrangen

II., 100 dto. IV. Kl., 2 Km. buchen

Koller (Schleiftröge), 36 Km. Buchen-

Scheiter, 17 Km. dto. Prügel, 2 Km.

dto. Anbruch und 58 Km. Nadelholz-

Prügel.

Gemeinderat.

Gemeinde Waldrennach.

Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 2. Februar d. J.
von vormittags 10 Uhr an

auf dem Rathaus in Waldrennach aus den
Gemeindewaldungen Stollenwald, Hummel-
rain, Schnaizteich, Eichwäldle, Birkwäldle,
Sägpfütz, Rothenbusch und Heumaden:

77 Langholzstämme (meist Nadelholz)

mit 45 Fm., 28 Klöße (meist Nadel-

holz) mit 12 Fm., 64 St. Bauholz

V. Kl. mit 9 Fm., 1 Km. eich. Scheiter,

1 Km. dto. Prügel, 1 Km. buch.

Scheiter, 18 Km. dto. Prügel, 3 1/2

Km. dto. Koller und Schleiftröge,

6 Km. birk. Prügel, 29 Km. Nadel-

holz-Scheiter, 110 Km. dto. Prügel,

16 Werkstrangen III. Kl. und 5 Hopfen-

strangen II. Kl., 1900 Rebpfähle III.,

IV., und V. Kl.

Auf das besonders schöne und gut
abzuführende Stammholz in Abt. Stollen-

wald, und das für Neuenbürg sehr ge-
legene (Forschen-)Brennholz in Abt. Säg-
pfütz wird besonders aufmerksam gemacht.
Den 23. Januar 1888.

Schultheißenamt.
Sidel.

Privatnachrichten.

Bersammlung

des

Evangel. Bundes in Neuenbürg

zur

Gründung eines Bezirksvereins

auf **Mittwoch** den 25. Januar

nachmittags 3 Uhr im Gasthaus zum Bären.

Jedermann ist freundlich eingeladen.

Redner: Hr. Dr. Eduard Elben aus Stutt-
gott.

Calmbach.

Einen wohlherzogenen

Burschen

nimmt in die Lehre auf

Gottlieb Rieginger, Schneidermeister.

Neuenbürg.

Einen kräftigen Lehrling

sucht

Mag Genfle,

Windenmacher u. Schmied.

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Lübeck in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 S das Pfund.

vorzüglich gute Sorte M 1,25,

prima Halbdaunen nur M 1,60,

reiner Flaum nur M 2,50 u. M 3.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %

Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen

Bett (Decke, Unterbett, Kissen und

Pfühl),

zusammen für nur 14 Mark.

Neuenbürg.

Webgarn

„prima Water“ empfiehlt billigt

Tuchmacher Gaifer.



Herrenalb.

Einen 3/4-jährigen

Farren

Selbbläß, Neflircherfchlag, verkauft

Friedr. Pfeiffer, Bäcker.

Neuenbürg.

Eine Wohnung

hat zu vermieten

Franz Andräs.

Bugkin, Kammgarne

für Herren- und Knabenkleider, garantiert reine Wolle, nadelfertig, ca. 140 cm breit à M 2.35 pr. Mtr., versendet direkt an Private in einzelnen Metern, sowie ganzen Stücken portofrei ins Haus, Gellinger u. Cie., Frankfurt a. M. Bugkin-Fabrik-Depot. — Muster-Collectionen bereitwilligst franco.

Kronik.

Deutschland.

Der deutsche Kronprinz und seine erlauchte Gemahlin begeben am Mittwoch den 25. Januar ihr dreißig-jähriges Ehe-Jubiläum und wenn gleich sich dieses Fest in Anbetracht der Krankheit des Kronprinzen nur im engsten Rahmen einer Familienfeier bewegen wird, so ist es doch für die deutsche Nation ein willkommener Anlaß, ihrer fortgesetzten Teilnahme für den so schwer geprüften edlen Kaiserjohn und seine Familie erneuten Ausdruck zu geben. Die Kundgebungen werden sich unter den obwaltenden Verhältnissen nur in enggezogenen Schranken halten können, jedenfalls dürfte aber an ihrer Spitze die gegen 190 000 Unterchristen zählende Riesenglückwunschk-Adresse der Berliner Bürgerchaft stehen, welche dem Kronprinzenpaare am Mittwoch überreicht werden wird.

Wenn das alte Wort si vis pacem para bellum seine Wahrheit behalten hat, so gab es niemals eine so leidenschaftliche Neigung zum Frieden als gegenwärtig, denn die Rüstungen hören nimmer auf. Die neue Wehrvorlage der deutschen Regierung ist aus der ersten Beratung der Reichstags-Kommission fast unangestastet hervorgegangen. Sie hat jene patriotische Bereitwilligkeit gefunden, deren jede Maßnahme sicher sein kann, die dem Reiche Ansehen und seinen Machtmitteln neue Stärke zu verleihen im Stande ist. Die Vertreter der deutschen Nation wissen, daß die Zeit, die Rüstung zu lockern, noch nicht gekommen, und daß der Friede nur gesichert ist, wenn zugleich die Macht vorhanden, ihn zu behaupten.

So selten ein vernünftiges, sachliches oder gar anerkennendes Wort über Deutschland aus dem Munde eines Franzosen ist, so erfreulich ist es und zwar in der Hoffnung, daß es ein Anzeichen für die freilich nicht sehr wahrscheinliche Besserung des gespannten Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland sein möchte. In einer Besprechung des „Essais sur l'Allemagne“ von Ernest Labiche äußert sich ein Herr de Bogué in der

„Revue des deux Mondes“, der vornehmsten Zeitschrift in bemerkenswerter Weise. Wenn ein französischer Schriftsteller einen versöhnlichen Ton in dem hervorragendsten belletristischen Organ Frankreichs anzuschlagen wagt, so ist dies — so gering die Hoffnung ist, daß man es ihm bei seinen Landsleuten so bald vergeben wird — immerhin ein beachtenswertes Symptom.

Etwas über zweieinhalbe Million Einpfennigstücke sind im vorigen Monat neu geprägt worden, in der Berliner Münze allein für mehr als zehntausend Mark. Ferner hat die Berliner Münze noch für 7332120 M Doppelkronen auf Privatrechnung geprägt.

Berlin, 21. Jan. Die Verordnung des österreichisch-ungarischen Gesamtministeriums vom 28. Dezember v. J., durch welche der zwischen Oesterreich-Ungarn und Italien vom 7. Dezember v. J. abgeschlossene und am 1. d. Mts. in Geltung getretene Handels- und Schiffahrtsvertrag nebst Tarifen u. kundgemacht wird, ist in dem Deutschen Handelsarchiv erschienen. Besonders zu bemerken ist, daß von italienischerseits zugestandenen Zollbedingungen und Zollermäßigungen für Deutschland diejenigen für Bier, Spiritus, gewisse baumwollene Gewebe, wollene Tuche und Zeugwaren, Holz- und Strohhof, Lampen und Lampenteile, Hohlglas, Kurzwaren und gewisse Musikinstrumente wichtig erscheinen.

Am 1. Oktober d. J. wird die Einverleibung von Hamburg, Bremen, Altona, Brake und Bremerhaven in das deutsche Zollgebiet erfolgen.

Frankfurt a. M., 19. Jan. Gestern und heute haben hier die Vertreter der mitteleuropäischen Bahndirektionen getagt und die diesjährigen Sommerfahrpläne für das mitteleuropäische Eisenbahnnetz festgestellt. Alle Einzelergebnisse der oft recht schwierigen Beratungen sind in zahlreiche Spezialprotokolle niedergelegt. Durch Annahme eines Antrags auf früheren Austausch der Einzelfahrpläne ist fortan die rechtzeitige und korrekte Publikation der so wichtigen Anschlußfahrpläne gesichert. Die Winterfahrplankonferenz für 1888/89 soll am 20. und 21. Juni d. J. in Baden-Baden stattfinden.

Strasbourg. Der Schwarzwald zeigte sich die letzten hellen Tage über bis ins Vorgebirge mit einer Schneedecke bedeckt, bot aber im hellen Sonnenschein dem Auge durch die abwechselnden Farben der verschiedenen Berge und der schnee-losen steilen Abhänge einen prachtvollen Anblick dar.

Württemberg.

Im Vollmachtsnamen Seiner Majestät des Königs haben Seine Königliche Hoheit der Prinz Wilhelm am 2. Januar 1888 die erledigte evangelische Pfarstelle in Calw dem Stadtvicar Hermann Eytel in Stuttgart gnädigst übertragen.

Stuttgart, 20. Jan. Der Kommandeur der 26. Division (Stuttgart), Generalleutnant Bergler v. Berglas ist um seinen Abschied eingekommen.

Stuttgart, 21. Januar. Auf der Fahrt nach Schorndorf ist in der Nacht von Donnerstag auf Freitag der Wagenwärter Reitmayer vom rollenden Zug ge-

stürzt, wahrscheinlich infolge von Glatteis. Als er vermißt worden, wurde durch den Telegraph ein Absuchen der Bahnstrecke veranlaßt. Der Vermißte wurde aufgefunden; er kann von Glück sagen. Die Untersuchung ergab so geringfügige Verwundungen, daß er, verbunden und hierher gebracht, ohne weitere Hilfe nach seiner Wohnung sich begeben konnte.

Die an der Akademie Hohenheim eingeführte landwirtschaftl. Diplomprüfung wird am Montag den 10. Februar und den folg. Tagen gehalten werden. Die Meldungen zur Prüfung sind bis zum 8. Februar bei der Akademiedirektion einzureichen. Die Bewerber haben sich am 20. Februar vormittags 8 Uhr im Prüfungstokal einzufinden.

In Dornhan kam in einer uralten Häuserreihe, die Türkei genannt, Feuer aus, welches in einer halben Stunde die ganze Häuserreihe ergriff und innerhalb 3 Stunden sämtliche Gebäude verzehrte. Eine Mäde der Ringmauer und Windstille setzte dem Element Schranken, sonst wären Kirche und Pfarrhaus in größter Gefahr gewesen. Wassermangel und Kälte erschweren die Lösarbeiten.

Kirchheim am Ries, 18. Januar. Die Frau eines Brauereigehilfen verließ auf kurze Zeit ihr Wohnzimmer, um Brot zu holen. Als sie zurückkam und die Thür öffnete, drang ihr ein Rauch entgegen. Ihre beiden Kinder, ein Mädchen von 1 1/2 Jahren und ein Mädchen von 3 Monaten, fand sie in ihrem Bettchen erstickt. Eine mit Holz gefüllte Kiste neben dem Ofen war verbrannt. Das Feuer wurde gelöscht, ehe das Gebäude davon ergriffen worden ist.

In Oberndorf befinden sich schon seit längerer Zeit acht türkische Offiziere, um die von der dortigen Fabrik Mauser gelieferten Gewehre zu prüfen und zu übernehmen. Vorgestern sind dieselben über Stuttgart nach Suhl gereist, wo sie gleichfalls Gewehre zu übernehmen haben. Die türkischen Offiziere, die von Suhl nach Berlin reisen werden, sprechen bereits besser deutsch als französisch.

Aus dem O.A. Calw. Nach einer dem Calwer Wochenblatt zugehenden Mitteilung haben sich die beiden Gemeinden Alt- und Neu-Bulach dahin geeinigt, eine gemeinschaftliche Wasserleitung herzustellen. Das Betriebswasser und das Förderwasser erhält das oberhalb Seizenthal aufzustellende Pumpwerk aus einer starken Quelle im Ziegelbachthal durch eine Rohrleitung unter dem Drucke des natürlichen Gefälls und das nötige Wasserquantum wird in das auf 200 m Höhe über der Quelle anzulegende Hochreservoir gehoben. Das Werk soll aus einem Wassermotor nach dem System Kröber (patentierter Wasserjälunpumpen) bestehen, welche wegen ihrer sehr einfachen Konstruktion überall angewendet wird. Die Anlage wird die erste Wasserversorgung mit Pumpstation im Oberamtsbezirk Calw werden.

Ausland.

Jenseits der Vogesen erscheint bereits eine neue Ministerkrisis auf der politischen Bildfläche, obschon das Ministerium Tirard noch gar nicht im Sattel warm geworden ist. Am Montag hat in

der französischen Budgetberatung beg in den politischen schauung laut, die ihrem Verlaufe de Tirard bringen.

Paris, 20. hat sich heute ge Crispi, der gester des Herrn v. Bism der Deutschen, wa „Mr. Crispi“ oder „du Conseil.“ Da Es zeigt, daß die fälle ihrer Lösung

Paris, 21. von Florenz ist Tosini wird verjeht de Vaigue erhält Erbschaftsangelegen Bertrage zwischen von Tunis durch den Regierungen reich geregelt.

In ganz D dieser Tage ungen das Thermometer — 12 Grad Ce Auch aus dem meldet. Neapel h 4 Grad Celsius. Arbeiter, der in t Oberkleider abgesti morgens tot auf d der Unglückliche w erfroren.

Die Entschaidu lienern und den P noch immer in die hat der Regus i die italienischen S stellt, was damit daß sich der abh Erfolges doch nich

Die Verhaftun tatoren durch die immer weitere Kre am Freitag morge geordnete Blaine u Mac Jaiden wege verhaftet worden.

New-York, dem jüngsten Sch Bezirken laufen Verichte ein. Gar lindern kamen au Die strenge Kälte gedehnt, wo sie Dauer war. Auch ionen erfroren sein

M

Famili

die Destar

Novelle von

(So

„Hatte die Dar — ein Anliegen jetzt einer der B Gespräch, Egon d Blick zu verstehen allein diejenigen w hätten. Als Lola schwieg, fuhr der



...ge von Blatteis wurde durch den der Bahnstrecke wurde aufge- lüch sagen. Die eringfügige Ver- unden und hier- ere Hilfe nach eben konnte.

...e Hohenheim e Diplomprüfung 10. Februar und werden. Die sind bis zum 8. Medirektion einzu- aben sich am 20. yr im Prüfungs-

...in einer uralten genannt, Feuer oben Stunde die und innerhalb bände verzehrte. r und Windstille ken, sonst wären größter Gefahr und Kälte er-

...s, 18. Jannar. geihlsen verließ immer, um Brot am und die Thür Rauch entgegen Mädchen von 1 1/2 von 3 Monaten, n erstickt. Eine neben dem Ofen uert wurde ge- davon ergriffen

...nden sich schon rtkische Offiziere, Fabrik Mauser prüfen und zu sind dieselben gereist, wo sie ernehmen haben. die von Subl sprechen bereits ch.

...v. Nach einer ugehenden Mit- den Gemeinden n geeinigt, eine ung herzustellen. as Förderwasser genthal aufzu- einer starken urch eine Rohr- des natürlichen Wasserquantum Höhe über derervoir gehoben. m Wassermotor der (patentierete n, welche wegen ruktion überall nlage wird die it Pumpstation werden.

...d.

...en erscheint be- triffs auf der hon das Mini- nicht im Sattel Montag hat in

der französischen Deputiertenkammer die Budgetberatung begonnen und vielfach wird in den politischen Pariser Kreisen die Anschauung laut, die Etatsdebatte werde in ihrem Verlaufe den Sturz des Kabinetts Tirard bringen.

Paris, 20. Jan. Die Stimmung hat sich heute gebessert! Ganz bedeutend!! Crispi, der gestern noch „der Bediente des Herrn v. Bismarck“ und „der Lakai der Deutschen“, war, ist heute schon wieder „Mr. Crispi“ oder gar „Mr. le président du Conseil.“ Das ist schon sehr viel! Es zeigt, daß die italienischen Zwischenfälle ihrer Lösung nahe sind.

Paris, 21. Jan. Der Zwischenfall von Florenz ist erledigt: Der Richter Tosini wird verurteilt; der französische Consul de Laigue erhält keinen Verweis; die Erbschaftsangelegenheit wird gemäß dem Vertrage zwischen Italien und dem Bey von Tunis durch ein Abkommen zwischen den Regierungen von Italien und Frankreich geregelt. (Str. P.)

In ganz Oberitalien herrschte dieser Tage ungewöhnliche Kälte, welche das Thermometer an vielen Orten bis zu — 12 Grad Celsius herabsinken ließ. Auch aus dem Süden wird Frost gemeldet. Neapel hatte am 15. d. M. — 4 Grad Celsius. Ein neapolitanischer Arbeiter, der in trunkenem Zustande seine Oberkleider abgestreift hatte, wurde früh morgens tot auf dem Pflaster gefunden; der Unglückliche war im sonnigen Neapel erfroren.

Die Entscheidung zwischen den Italienern und den Abyssiniern zieht sich noch immer in die Länge. Augenscheinlich hat der Negus seinen Vormarsch gegen die italienischen Stellungen wieder eingestellt, was damit zusammenhängen mag, daß sich der abyssinische Herrscher seines Erfolges doch nicht so sicher glaubt.

Die Verhaftungen der irischen Agitatoren durch die englische Polizei scheinen immer weitere Kreise zu ziehen. So sind am Freitag morgen der parnellitische Abgeordnete Blaine und der katholische Priester Mac Faiden wegen aufrührerischer Reden verhaftet worden.

New-York, 18. Jan. Aus allen von dem jüngsten Schneesturme heimgesuchten Bezirken laufen fortgesetzt erschütternde Berichte ein. Ganze Scharen von Schulkindern kamen auf dem Heimwege um. Die strenge Kälte hat sich auf Texas ausgedehnt, wo sie indes nur von kurzer Dauer war. Auch dort sollen viele Personen erfroren sein.

Miszellen.

Familie Gioielli

oder

die Testamentsklausel.

Novelle von Marie Widdern.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hatte die Dame irgend einen Wunsch — ein Anliegen an Sie?“ mischte sich jetzt einer der Beamten wieder in das Gespräch, Egon durch einen mahnenden Blick zu verstehen gebend, daß jetzt sie allein diejenigen wären, die hier zu fragen hätten. Als Lola das Auge senkte und schwieg, fuhr der Kriminalist streng fort:

„Es ist Ihnen in Ihrem eigenen Interesse anzuraten, daß sie uns die volle Wahrheit sagen.“

Ein tiefer Seufzer hob die Brust des Mädchens, dann sah sie entschlossen in die Höhe, und in ruhig gehaltenem Ton erwiderte sie:

„Fräulein Lätitia Gioielli wollte mir vor allem eine Mitteilung machen, die mich in hohem Grade erschreckte und überraschte.“

„Und worin bestand dieselbe?“

Lola neigte wieder den blonden Kopf, dann sagte sie flüsternd hinzu: „Daß nur ich die Schuld trüge, wenn sich mein Verlobter, Herr Egon von Wangern, heute nicht im Besitz des von seinem Oheim hinterlassenen Vermögens befände. — Zugleich hat mich das Fräulein aber auch, gegen eine Entschädigung von zehntausend Thalern, die sie mir sofort zahlen wollte, so schnell als möglich und auf ganz heimliche Weise die Stadt zu verlassen mit Zurücklassung eines Briefes an meinen Verlobten. Ich sollte Dir schreiben, Egon,“ wandte sie sich wieder an den Referendar, „daß Du mich nie wiedersehen würdest. Ich hätte das Haus Deiner Mutter verlassen, weil ich mich unwürdig fühle, länger mit ihr unter einem Dach zu leben.“ Die Beamten wechselten einen schnellen, verständnisvollen Blick.

„Unwürdig? — Und weshalb?“ fragten sie dann.

„Da ich das Bild eines anderen Mannes im Herzen trüge und schon lange Zeit hindurch nur mit ihrem Sohn gespielt.“

„So — so —! Aber erzählen Sie folgerichtig, Fräulein Hartmann, was sich während Ihres Besuches in der Villa zugegetragen.“

Lola wußte, daß sie zu gehorchen hatte.

„Als ich um zwölf Uhr an dem Portal der Villa klingelte,“ begann sie deshalb, wenn auch mit leiser, bebender Stimme, „öffnete mir der Portier und wies mich nach einem der nach dem Garten hinaus liegenden Gemächer, wo mich das gnädige Fräulein bereits erwarten sollte.“

„Lätitia empfing mich mit einer Miene, die deutlich genug verriet, wie hoch sie sich gesellschaftlich über mir stehend dünkte. Dennoch nötigte sie mich, auf dem Sopha Platz zu nehmen, und indem sie sich neben mich setzte, begann sie mir auch ohne Umstände ohne jede Vorrede zu sagen, was sie mir zu sagen hatte und ich den Herren bereits mitgeteilt habe.“

„Aber während sie sprach, spielten ihre Finger fortwährend in nervöser Hast an einem kleinen Schlüsselschen, das in dem Schloß der prachtvollen Schatulle steckte, die vor ihr auf dem Tische stand.“

„Und was sagen Sie nun, Lola Hartmann?“ fragte sie mich, endlich am Ende mit ihren Mitteilungen, ihren so schmachvollen Anerbietungen.“

„Ich hatte mich stolz vor dem unglücklichen, verkrüppelten Wesen aufgerichtet.“

„Daß ich mich bemühen werde, die Beleidigungen zu vergessen, die ich hier anhören mußte, erwiderte ich.“

„Und so wollen Sie nicht auf meine Vorschläge eingehen —? Lola, ich biete Ihnen ein Vermögen —!“

„Ich verkaufe meine Ehre nicht!“ erwiderte ich aufgeregt, „und dennoch — Ihre Wünsche werden erfüllt werden, mein Fräulein, ich will nicht, daß meine Wohltäter aus Liebe für mich zu ewiger Armut verdammt sein sollen. — Ja, ich werde gehen, aber ohne Ihr Geld. Glücklicherweise ermöglichen mir meine Kenntnisse, meine Erziehung, mir überall eine Existenz zu begründen.“

„Und dann?“ fragte der Beamte, welcher das Verhör leitete.

„Fräulein Lätitia Gioielli stieß einen Freudenruf aus. Ich glaube, sie hätte mich umarmt, wenn ich nicht durch eine Bewegung sie daran gehindert haben würde. Dann aber drang sie von neuem in mich, Geld für das Opfer zu nehmen, welches ich bringen wollte. Ich aber konnte nicht länger an mich halten und brach in Thränen aus. Dabei überfiel mich plötzlich eine so grenzenlose Schwäche, daß das Fräulein mich bat, ein Glas Wein zu nehmen.“

„Hatte die Ermordete schon den Wein bei der Hand?“

Lola blickte wieder vollkommen ruhig in das Gesicht des Beamten: „Ja wohl,“ sagte sie dann, „der Wein stand in einer zierlichen Krystallkaraffe auf dem Sopha-tisch, neben ihr zwei hohe Gläser.“

„Tranken Sie auch?“

„Gewiß — und ich fühlte mich so gestärkt, daß ich sofort die Villa verlassen konnte.“

Lätitia entließ mich mit einer Freundlichkeit, die in gar keinem Verhältnis zu ihrem sonstigen Benehmen gegen mich stand — ich aber war so verwirrt und so voller Schmerz, daß ich erst draußen bemerkte, wie ich nur einen Handschuh trug, den andern aber und mein Taschentuch bei der Gioielli gelassen hatte. Aber ich wollte nicht noch einmal zu ihr zurückkehren.

Was galt mir, nun ich meinem ganzen Lebensglück entsagen wollte, der Verlust eines Handschuhs — eines Taschentuchs.“

„Und gingen Sie dann direkt nach Hause?“

„Nein — ich wandte meine Schritte nach dem Friedhof, wo ich lange Zeit am Grabe meiner Eltern saß.“

Der verhörende Beamte wechselte wieder einen kurzen Blick mit den Herren seiner Begleitung. — Er stellte nur noch einige Fragen an Frau von Wangern und deren Sohn und wandte sich dann erneuert ernst und streng an das junge Mädchen, welches sich müde in einen Sessel gedrückt hatte.

„Ich habe nur noch eine Pflicht zu erfüllen, Fräulein Lola Hartmann,“ sagte er — das heißt: „Sie im Namen des Gesetzes zu verhaften!“

„Zu verhaften — mich —?“

Ein gellender Angstschrei war über die Lippen des Mädchens gekommen. Sie hatte sich erhoben und stand im nächsten Augenblick an der Thür. — Aber schon waren ihr die Diener der Gerechtigkeit zuvorgekommen. Doch auch Egon stand jetzt an ihrer Seite. Er erschien bleich wie der Tod und Thränen blinkten in seinen Augen.

„Lola, Geliebte — füge Dich,“ bat er: „Du bist unschuldig und Deine Richter



werden Dich in kurzem der Freiheit zurückgeben."

Aber die Unglückliche streckte in wahn-sinniger Angst den Beamten ihre Hände entgegen.

"Nicht in den Kerker — nicht in den Kerker!" rief sie. "Ich that ja nichts, was solche Strafe verdient; bei dem all-mächtigen Gott schwöre ich es!" Und eine solche Verzweiflung lag in ihrem ganzen Wesen, daß selbst diese Männer sich bewegt fühlten. Frau von Wangern schluchzte laut auf, während Egon in namenlosem Jammer die Lippen aufeinander preßte.

Aber trotz des tiefsten Schmerzes, den seine Seele erfüllte, faßte er sich doch gewaltsam — den Kopf der Unglücklichen in seine beiden Hände nehmend, sah er ihr zärtlich und doch so tief traurig in die Augen. Dann flüsterte er:

"Sei ruhig, mein Liebling und vertraue auf mich! — Ich bin zu gutem Glück auch Jurist! Und Himmel und Erde will ich in Bewegung setzen, um den wahren Mörder Lätitia's zu ermitteln und der gerechten Strafe zu übergeben. Vorläufig mußt Du aber diesen Herren folgen. Nur in Untersuchungshaft, mein Kind und in keinen eigentlichen Kerker! Noch einmal füge Dich — um Deiner Liebe zu mir — zu der Mutter willen, füge Dich! Nur wenige Tage Geduld und Du bist ja wieder frei!"

Ihre Augen hingen mit Blicken an seinem Gesicht, die er nie vergessen konnte; dann hauchte sie:

"Ich will Dir vertrauen, Egon!" Und zu den Beamten gewendet, setzte sie schluchzend hinzu: "Ich schwöre es ihnen noch einmal, daß ich ganz unschuldig an dem Tod Lätitia Giovellis bin, aber wenn sie es dennoch für Ihre Pflicht halten, mich — zu verhaften — so folge ich Ihnen freiwillig. Aber bitte — bitte nehmen Sie einen Wagen und lassen Sie denselben in das Portal des Hauses fahren. — Ich fürchte die Augen der Menschen so! O, diese Schande, diese Schande!"

(Fortsetzung folgt.)

Hirsau und seine Ruinen.

Das Kloster Hirsau, oder richtiger Hirschau, war vor Zeiten der berühmtesten eines; Gelehrsamkeit blühte in demselben und verbreitete ihre Lichtstrahlen im weiten Umkreise und geistliche Zucht zeichnete es aus. Es wurde schon im Jahre 830 von dem Grafen Erafried von Calw gestiftet und mit Mönchen aus der ebenfalls berühmten Abtei Fulda besetzt. Sein erster Abt hieß Ludbert. Es wurde eine Schule im Kloster errichtet, welche mehr und mehr sich hob und im 10. Jahrhundert den Gipfel ihres Ruhms erreichte. Abt Dietmar und der Schulmeister Meginhard begründeten ihren höchsten Flor.

Im Jahr 988, als die klösterliche Zucht zu Hirsau schon im Schwinden war, gerieten die Mönche desselben wegen der Abtwahl in einen schlimmen Hader, der ausartete, daß im Jahre 1002 ein Graf von Calw als Schirmherr des Klosters alle Mönche vertrieb.

Im Jahre 1059 stellte Graf Adalbert das Kloster mit dem Stift zu Einsiedeln wieder her und es war besonders der berühmte Abt Wilhelm, der zweite nach der Wieder-eröffnung, welcher die klösterliche Zucht und die Schule wieder erhob. Als aber Abt Wilhelm im Jahr 1091 gestorben war, verschwand wieder die Zucht und die Liebe zu den Wissenschaften unter den Hirsauer Mönchen.

Das Kloster aber bestand mit wechselnden Geschicken, bis zur Reformation. Da ward es säcularisirt und im Jahre 1558 in eine Schule umgewandelt, deren Vorsteher Heinrich Weikersreuter war.

Das Restitutionsedikt des Kaisers lieferte 1629 das Kloster den katholischen Mönchen zurück, ohne daß es jedoch wieder irgend-welche Bedeutung erlangte. Der Herzog Christoph von Württemberg ließ neben dem Kloster ein Schloß bauen.

Als die französischen Mordbrenner im Jahre 1692 über den Rhein ins deutsche Reich einbrachen und weite Strecken hufenhaft verwüsteten, hatte für Kloster und Schloß das letzte Stündlein geschlagen. General Melac verbrannte sie am 20. September 1692. Schauerlich großartig müssen nach dem Brande die Trümmer im ernstesten, tannenwalddunkeln Nagold-thale gestanden sein; nur das flache Dachwerk des Hochschiffes der weitausgedehnten Basilika, der größten Kirche Schwabens nach dem Ulmer Münster, konnte verbrennen; auch der Kuppelthurm über der Mitte der Kirche war herabgestürzt, aber die Seitenchiffgewölbe, die Säulen, die hohen Chorbögen, die beiden steinernen Westtürme, und dazwischen jene mit den Standbildern der zwölf Apostel geschmückte Vorkhalle, standen noch aufrecht und unverfehrt. Die Sonne beschien da zum erstenmal die heiligstrengen Bilder auf Goldgrund, die Abt Wilhelm der Große an die Wände des dämmernden Hochschiffes malen ließ.

Auch die anderen Gebäude, den Kreuzgang mit den Glasfenstern und der Kapelle mit dem weitschaligen Brunnen, die Refektorien, das Schloß und die daneben stehende herzogliche Prälaten mit ihren hohen, ausgeschwungenen Staffeligiebeln hatte der Brand durchwühlt und zerfressen. Und die Stätte blieb wüste und leer und ward von den Menschen gemieden, aber der nahe Wald streute fliegende Samen darüber, und einer der Keime, der zwischen den vier ragenden Mauern des ausgebrannten Prälatenpalastes aufging, schwang sich hinauf über alle und trägt jetzt gewaltig höher als die vier Staffeligiebel seine Krone empor. Die Wurzeln des Baumes, unersättlich sich ausbreitend, reichen bis tief hinab in die öden Keller.

Dann aber kamen die Menschen und raubten von den großartigen Ruinen Stein auf Stein zu ihren Hütten und Häuserbauten, ja es wurden ganze Gebäude auf den Abbruch verkauft. Wo die Basilika St. Peters gestanden, wehte hohes Gras, einer der Westtürme steht noch, aus schön-roten Schwarzwaldsandsteinen so fein gefügt, daß selbst der spätgeborene Mensch sich nicht daran zu vergreifen wagte. Dieser Thurm erinnert an die Glockenthürme, die aus den Trümmern Roms

neben den alten Basiliken aufragen. Stolz mit platten Dache steht er da, jedes der drei oberen Geschosse mit klaren, von Säulchen getheilten Rundbogen-Doppel-fenstern. An seinem zweiten Stockwerke springen auf der weit ausladenden Stockwerksgurte große, fast grauenhafte urtümliche Steinbilder hervor; an den vier Ecken sind es je zwei große Löwen, in einem Kopf an der Ecke endigend, die Wappentiere der Grafen von Calw.

Eine bedeutende französische Firma hatte einem Geschäfte in Barmen eine Neujahrsglutulation zugesandt, deren Adresse wörtlich also lautete: „A messieurs Geöffnet et Lagerverkauf à Barmen.“ Der Findigkeit der Post ist es, wie der Düsseldorf Anzeiger berichtet, gelungen, die betreffende Firma, welche am Eingang ihres Lagerraumes ein Schild mit den Worten „Geöffnet und Lagerverkauf“ angebracht hat, zu ermitteln und ihr das erwähnte Schreiben zuzustellen.

(Gute Empfehlungen.) Ein junger Mann bewarb sich um eine Stelle. „Nun,“ jagte der Chef, „Sie berufen sich wiederholt auf Ihren Onkel, der mir allerdings sehr wert ist. Was bringen Sie denn für die angestrebte Stelle sonst noch an Empfehlungen mit?“ Bewerber (eifrig): „Auch viele schöne Empfehlungen von der Tante!“

(Drillinge), welche zu gleicher Zeit und in demselben Regiment ihrer Militärpflicht genügt haben, zählt der „Nat. Z.“ zufolge gegenwärtig der Verein ehemaliger Garde-Husaren in Berlin zu seinen Mitgliedern. Es sind dies die Gebrüder Paul, Karl und Wilhelm Schirdewahn, welche auch jetzt noch im bürgerlichen Leben treu zusammenhalten. Der Fall dürfte wohl einzig dastehen in den Annalen der Armee.

(Ein praktisches Geburtstagsgeschenk.) Hier, liebe Frau, bringe ich Dir zu Deinem Geburtstag ein Stück feinsten Leinwand. — Ach, wie praktisch! Und wozu denkst Du, soll ich sie wohl verwenden? — Ja, weißt Du, ich dachte, meine Taschentücher werden allmählich dünn — wenn du mir ein paar Dugend neue davon machen liehest?

(Auch eine Dankagung.) Die „Südd. Landpost“ bringt folgendes zeitgemäße Inserat: Allen Freunden, welche uns zum Neujahr mit gedruckten Gratulationskarten verschont haben, sagen wir herzlichen Dank, den andern aber wünschen wir gute Besserung. Dornburg im Januar 1888. Oskar Rechthuber, Sylvia geb. Saftmeier.

Auflösung des Homonymis in Nr. 11. Schimmel.

Bestellungen
auf den **Enzthaler**
können täglich bei allen Post-
ämtern gemacht werden.

Anzeigen

Nr. 14.

Erscheint Dienstag, 1. im Bezirk vierteljährlich

Am

N. Amtsgericht

An die O

Die Anzeigen, der Abschluß des Geänderung im vorigen hat, wollen unfehlbar innerhalb hierher erstattet werden Den 22. Januar

Neue

Die Verwa

werden an die Ein über den Vollzug pro 1887/88 (vergl. 13. Dezember 1887 1887) erinnert. Den 24. Jan.

Veraccordieren und Steinh

Das Bearbeite steinen aus alten S Bersehen derselben a straße in Neuenb nütigen Grabarbeit geben und werden laden, von den be gelegten Accordsbe anschlag Einsicht Offerte, in welcher Prozenten der Ueber sind, spätestens bis 31 hierher einzureichen. Neuenbürg da

Bekann

der N. Zentralstelle betr. die Abhaltung über Ob Im kommenden Unterrichtscurse an dem N. landwir Hohenheim, an in Weinsberg, so noch an anderen gehalten.

